



# Behübschtes Leben

*Er gab den Geist in der Geisterbahn, bevor er Feuerschlucker, Kinderzauberer, und Parodist wurde. Sein Alter-Ego Wurbala war gestern. Heute gibt es kaum eine Kunstform, die Alexander Bisenz nicht beherrscht. Christian Ludwig Attersee war sein Mentor in der Malerei. Seine Ausdrucksformen als bildender Künstler sind heute der Punkt und die stillen und nervösen Flächen*



## **Achtung: In diesem Interview spricht Bisenz Klartext!**

Wir besuchen den Künstler in seiner Wohngalerie in St. Pölten – und staunen. Im Hinterkopf hallen sie noch nach, seine aus'zuckten und gnadenlos bissigen Texte aus seinen Programmen und Liedern – hier findet man jedoch einen Lebensraum, der Schönheit, Harmonie und Klarheit vermittelt. Bisenz wurde zum Behübscher. Denn: „Die Erweiterung der Bühnenkunst ist das Design und die Behübschung, denn die Kunst gehört nicht in an die Wand oder ins Museum, sondern in den Lebensbereich“, sagt er.

Die Hemmschwelle zur Kunst will er in einer sich wunderbar ergänzenden Symbiose mit fünf Handwerkern überwindbar und damit konsumierbar machen. International wird Bisenz als Maler wahrgenommen, in Spanien oder den Emiraten ist er gerade dabei, seinen eigenen Markt aufzubauen.

Nach Kunst & Design wird die Mode ein weiteres Thema werden. „Meine Damenmode wird sexy. Denn Design muss nicht immer schwul sein. Auch ein Hetero kann Mode für die Damen entwerfen...“

## **... Aufnahme Start**

„Wir leben in einer konformen Zeit, in der alles uniformiert und industriedesign ist, seelenlos in allen Bereichen. Das Individuelle wird mit dem Volltrottel-Unkrautsalz ausgerottet“, beginnt Alexander Bisenz das Gespräch, ohne dass ich nur die geringste Chance habe, eine Fragen zu stellen. Den Grund dafür ortet er in einer vorsätzlich schlechten Bildungspolitik. „Ein Aufsteigen mit Fünfern und die Abschaffung der Matura erzeugen Trotteln mit denen man dann alles machen kann. In einem der reichsten Länder der Welt ist es ein Verbrechen, in der Bildung Geld einzusparen.“ Zu schaffen macht ihm der neue Analphabetismus, dass die Kinder zwar lesen können, aber den Sinn nicht mehr

verstehen, die Nicht-Handschlag-Qualität und die TV-Werbung „Pneumokokken ab 50“. Er spricht über seine End-Life-Crises und dass da draußen auf der Straße noch heute jede Szene eine Wurbala-Szene ist ...

## **Ich probiere es also nochmals ...**

**Alexander, du stammst aus einer Künstlerfamilie, was hättest du ohne dein ererbtes Talent gemacht?**

Talent alleine ist zu wenig. Um Erfolg zu haben musst Du Ausdauer und Nehmerqualitäten besitzen, denn du musst Niederlagen verkraften können. Wer nicht bereit ist, zu verlieren hat sich den Sieg nicht verdient, siehe den österreichischen Fußball.

Ich bin in einem bescheidenen Familienverband aufgewachsen, wir waren eher arm. Aber mein Vater hat sich sehr große Mühe mit meiner Erziehung gegeben und mich schon als Kind wie einen kleinen Erwachsenen ▶

behandelt. Erziehung kostet Zeit und Energie. Jene, die sich Kinder anschaffen und die Zeit lieber auf dem Golfplatz verbringen, sollen sich besser einen Goldfisch kaufen.

**Du hast bereits mit Fünfzehn deinen Vater verloren ...**

Ja. Ich wollte meinem Vater keine Schande machen und bin auf die Bühne gegangen, obwohl man mir gesagt hat, ich hab eh kein Talent. Ich hatte aber damals noch die Möglichkeit, von einem kleinen Schwammerl zu einem schönen Baum zu werden. Die heutige Jugend hat es viel schwerer, die ziehen von Casting

zu Casting und müssen dann noch mit dem Sido raufen, oder politische Connections haben.

**Du sagst 27 Jahre Wurbala hat dich vor dem Psychotherapeuten, vor Gallensteinen und Magengeschwüren bewahrt?**

Ja, und bevor ich den Sexualtherapeuten aufsuche, geh ich lieber in ein Bordell. Da krieg ich wenigstens etwas für meine 500 Euro.

**Mit deinen Programmen hattest du aber auch ein gesellschaftskritisches und politisches Ventil für deine Kritik. Die**

**Malerei ist ja nun eine ruhige, introvertierte Kunst ...**

Um meine Ehe zu schonen, geh ich auf die Bühne, sonst müsst ich alles meiner Frau erzählen, und dann rennt mir die auch wieder davon. Dafür beschränken wir die Ehe auf die schönen Seiten des Lebens, und haben zwei Wohnsitze. Aber seit ich verheiratete bin, bin ich monogam ...

Nun zum Ventil. Man darf nicht vergessen, ich bin jetzt 52. Wenn du 37 Jahre in den Ring steigst, weißt du, dass du die Welt nicht wesentlich verändern kannst. Ich habe mich sehr viel engagiert und mir nicht immer Freunde gemacht. Es gibt

Waffenhändler und Drogendealer, die ins Kloster gehen und Mönche werden. Ich wende mich seit 20 Jahren mit meinem zweiten Standbein der bildenden Kunst zu, weil sie ein lebensbejahendes und energiespendendes Medium ist und die Dinge positiv darstellt.

**Du bist ein politischer Mensch, ein Sozialdemokrat ...**

Gewesen. Ich bin wertekonservativ mit sozialdemokratischen Wurzeln. DEN Sozialdemokraten gibt es heute nicht mehr, der ist Geschichte, und das ist erschütternd. Heute haben wir Petitionen anstatt anständiger Politik. Nur als Beispiel: in

unserer Branche hat es sehr viel Homosexuelle gegeben, und wir haben daraus kein Trara gemacht. Auch können die Politiker nicht sagen, wir retten Arbeitsplätze – und lassen dann ihre Plakate im Ausland drucken. Vergleichen wir's mit der Bühne: wenn du dort durchfällst, musst du Konsequenzen ziehen, eine Nummer raus hauen, weil die Reaktion nicht die erwartete ist. Da ist nicht das Publikum zu deppert, du machst was falsch. Also so gesehen gehören die Politiker ausgetauscht.

Wenn der U-Ausschuss kommt, können's eh alle zurück treten. Weil dann kommen die Aufdecker, nämlich die, die ihre Pro-

vision nicht gekriegt haben...

**So gesehen ist ja die Düringer-Petition nicht schlecht ...**

Nix gegen den Düringer, aber ich glaub es ihm nicht. Ich glaub einer Hure, dass die irgendwann eine Nonne wird. Mir gefällt aber nicht, dass wenn du eine Stadthalle gefüllt und damit viel Geld verdient hast, du dich dann auf die Bühne stellst und sagst, alle anderen wären Konsum-Trottel. Ich hab das Programm 4,99 gesehen – und jetzt macht er auf Reserve-Messias?

**Du hast 300.000 Tonträger verkauft, warst der erste Solist, der bei Sony eine**





**Goldene und Platin erreichte, hast in den 80/90ern 280 Shows im Jahr gespielt... und du bist heute froh, dass die Hysterie um deine Person verflogen ist ...**

Genau so ist es. Ich hatte ein riesiges Glück, dass ich das alles überlebt habe. Wenn du Höchstleistungen erbringst, hebst du ab, aber du musst wieder zurück finden auf den Boden. Alles im Leben hat seine Zeit.

Damals hat es gepasst. Mir tun die Jungen heute leid, die nicht wissen, was eine grandiose Zeit ist. Aber zur Kunst einen so großen Erfolg zu haben, gehört ein gewisser Minderwertigkeitskomplex, den man mitbringt und ein Geltungsdrang. Es muss eine Not sein, die dich zu Höchstleistungen anspornt. Das hat ja schon der Toni Innauer gesagt ...

**Aber du hattest weniger Elend als Erfolg ...**

Also, ich brauch mir keinen Haneke-Film anschauen, weil ich habe meinen Haneke-Film selber erlebt. Ich halte das

nicht aus, ohne ihn in seiner Qualität kritisieren zu wollen. Wenn du selbst mitten im Elend bist, brauchst keinen Haneke. Meine Haltung in der darstellenden Kunst war: ich möchte die Leute lachend machen. Man hat mich oft zum Schenkelklopfer denunziert, aber wenn es den Leuten nach meinem Programm gut geht, und sie mir schreiben, dass sich bei ihnen Dinge gelöst haben, dann freut mich das. Ich will die Leute nicht belehren.

**Du stehst seit 37 Jahren auf der Bühne, was hat sich verändert?**

Ich sage, ohne Wehmut, ich möchte heute keine Tausender-Hallen mehr füllen. 250 reichen, da geb ich mir 120 Minuten voll die Gurke in einer Club-Atmosphäre. Früher bist nach der Show mit dem Bürgermeister bis fünf in der Früh saufen gegangen, und um zwei Uhr Nachmittag heim gekommen, heute lieg ich um zwei Uhr nachts im Bett, um zu regenerieren. Ich bin aber heute authentischer wie vor 20 Jahren, ich teils mir ein und vergewal-

tige mich selber nicht mehr. Wenn mein Sohn als DJ international erfolgreich ist, kann ich mir auch die zweite und dritte Reihe vorstellen, dann mach ich ihm das Management.

**Platon hat gesagt, man muss sich im Leben drei Mal neu erfinden...**

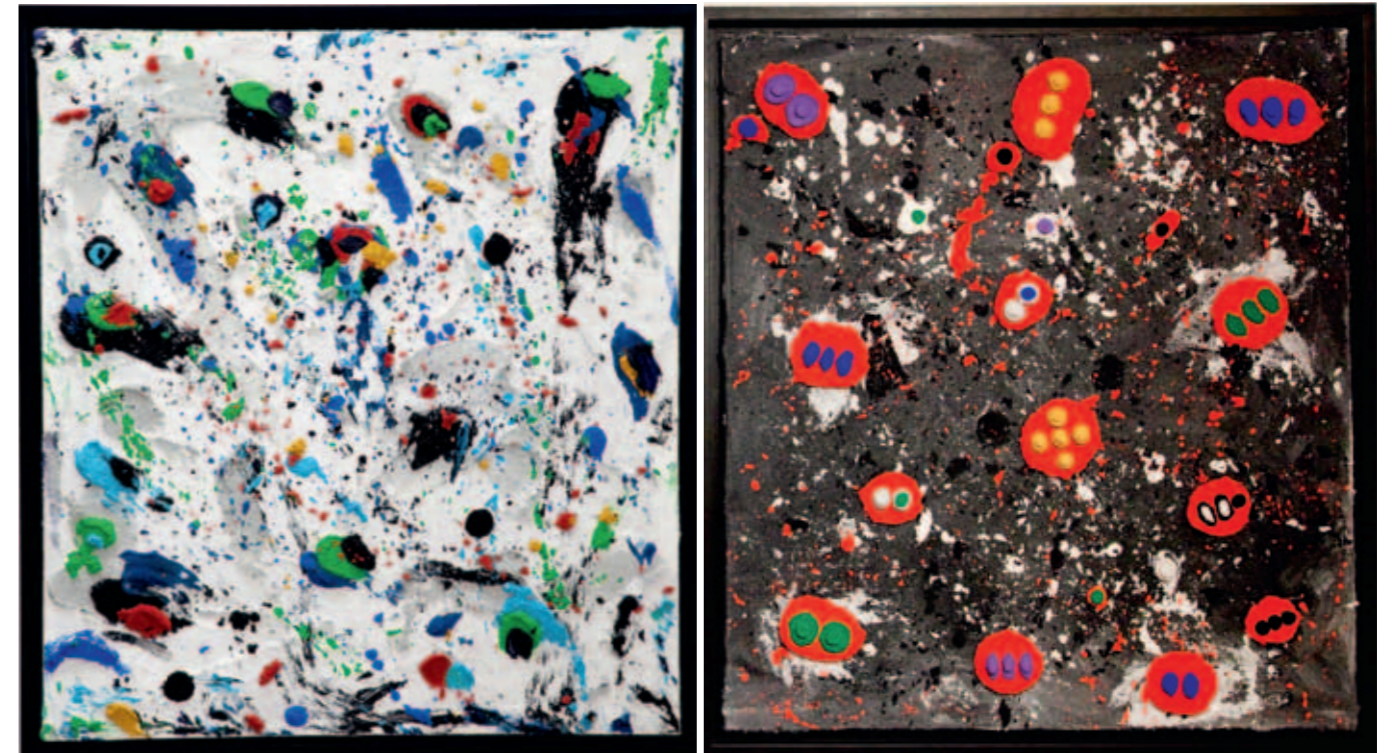
I kenn den net, aber er hat sicher recht. Ja, mindestens drei Mal!

**Falco gab dir den Rat der Dreifaltigkeit: Hemingway zu lesen, Kunst und eine Rolex kaufen...**

Das war ja gar kein schlechter Rat! Mein Vater hat gesagt, du musst so improvisieren, dass wenn ich dich nackt aus dem Fenster hau, du im Parterre im Anzug ankommst.

**Seit September 2013 bist du mit dem Programm Is Letzte auf der Bühne. Ist es das letzte?**

Das ist ja nicht gesagt, es könnte ja auch eine Fangfrage sein: ist der Bisenz das Letzte? Das polarisiert. Nein, schreiben



werde ich immer, ein Schauspieler bleibe ich bis ins Grab. Die Kreativität ist auch ein Schicksal. Wenn einer von Philipps zu Siemens geht, dann ist es wurscht. Wenn ich auf die Straße geh, fragen die Leute „Machen's nix mehr?“

**Du hast einmal gesagt „I hab glaubt, i bin Gott!“ Glaubst du an Gott?**

(lacht) Ja, das war eine christliche Zeitung, die das geschrieben hat. Es wird schon stimmen, denn irgendwann glaubst du ja, du bist unbesiegbar. Ich hab diesen Olymp auch bestiegen, danke!

Also, ich bin nicht gläubig, den Charakter hat man schon von Daheim mitgekriegt. Mein Vater hat mir schon sehr früh den Unterschied zwischen dem Dreck und dem Nicht-Dreck erklärt, was ist ein Glumpert und was hat Qualität. Das Gute steckt in uns selber, und wenn wir Gutes tun, können wir bessere Menschen sein.

Mit der Kirche hab ich ein Problem, die Missbrauchsfälle mit Kindern sind für

mich das schlimmste Verbrechen! Ich glaube an das Gute im Menschen, obwohl ich ein Zweck-Optimist bin. Ich prognostiziere Dinge negativ, und meistens kommt es noch viel schlimmer. Wenn morgen der Euro weg ist, dann überrascht's mich nicht, und wenn der Russ' in Mistelbach einmarschiert, auch nicht. Mich kann nichts mehr überraschen - außer der Tod.

**Wie wird das sein?**

(er schnippt mit dem Finger) Mein Vater ist in meinen Händen gestorben, es ging schnell. Nur die Trauerarbeit über den Verlust nimmst du mit bis an dein eigenes Ende.

**Bereust du etwas?**

Ja, dass i net Chinesisch g'lernt hab - oba heit dazah i des nimma. Des warat nu der ideale Markt für'n Wurbala als Bestseller ...

Angelica Pral-Haidbauer

